

Religionstag 2021: Beten, tanzen oder meditieren

Am 12. November fand für die 2. und 3. Gymnasiumsklassen der Kantonsschule Solothurn der schon zur guten Tradition gewordene «Religionstag» statt. 44 Schülerinnen und Schüler hatten sich dafür angemeldet und fuhren am Freitagnachmittag gemeinsam mit den Religionslehrern Andreas Ruoss, Jonas Widmer und Stephan Kaiser nach Bern ins Haus der Religionen.

Acht Religionsgemeinschaften unter einem Dach

Kaum war die Mittagsglocke ertönt, machten sich gut vierzig Schüler/-innen der 2. und 3. Gymnasiumsklassen auf dem schnellsten Weg zum Bahnhof,

um mit dem Zug nach Bern zum Europaplatz zu fahren. Dort wurden sie im Haus der Religionen willkommen geheissen und erfuhren im Einführungsgespräch Grundlegendes. Acht Religionsgemeinschaften leben

unter einem Dach zusammen und praktizieren den Dialog untereinander und mit der Öffentlichkeit. Hindus, Muslime, Christen, Aleviten und Buddhisten haben hier ihre eigenen Religionsräume. Juden, Bahá'í und Sikhs beteiligen sich am inhaltlichen Programm. Die Jugendlichen stellten in der dialogischen Einführung fest, dass sie durch Elternhaus oder Freundeskreis vielfältige Bezüge zu Religionsgemeinschaften und deren Anhänger haben. Schülerin Lisa freute sich darum besonders darauf, die verschiedenen Gotteshäuser und Gebetsräume zu betreten und genauer anzuschauen.

Begegnung mit vier Religionsgemeinschaften

In Gruppen gingen wir zu vier verschiedenen Begegnungsorten: in den Hindutempel, in die Moschee, in den Dergâh – den zentralen Versammlungsort der Aleviten – und in den Meditationsraum der Buddhisten.

Im Hindu-Tempel, der nur ohne Schuhe betreten werden durfte, lernten wir bunte, vielgestaltige Götter (-statuen) kennen und kamen auf «Expresswegen» auf das Nirvana zu sprechen. Dass es einen Weg über praktizierte Nächstenliebe und Yoga gibt, war schon bekannt, dass es auch einen über Tanz gibt, war dagegen den meisten neu.

Tanzen spielt auch bei den Aleviten eine grosse Rolle. Im Dergâh wurde uns die alevitische Religion und deren religiösen Tanz Semah, der die Tänzenden untereinander und mit dem Universum verbindet, vorgestellt. Der Kreistanz gelang uns erstaunlich gut und hatte zuerst belustigende und dann durchaus meditative Wirkung. Schülerin Martina meint zum Besuch im Gebetsraum: «Es war spannend, dieser Religion so nahe zu kommen».



Die Schülerinnen und Schüler vor dem Haus der Religionen.



Erklärungen in der Moschee. Fotos: Andreas Ruoss



Vor der bunten Göterwelt.



Im Dergah vor dem Bild des Tanzes «Semah». Fotos: Andreas Ruoss

Im Buddhistischen Zentrum, das allen buddhistischen Richtungen dient, erzählte eine langjährige Mitwirkende sowohl von Erfahrungen aus ihrer persönlichen Spiritualität als auch von zentralen buddhistischen Lehren.

Dann leitete sie eine Kurzmeditation an. Diese Erfahrung fand Schülerin Jana etwas ganz Besonders: «Mit dem Ritual des Meditierens wurde mir der Buddhismus ganz praktisch nähergebracht.»

Der Imam Mustafa Memeti begrüßte uns in der Moschee. Auch diese ist ein Ort, wo verschiedene islamische Strömungen zum Gebet willkommen geheißen werden. Er erklärte uns die Elemente des Moscheeinnenraums: die Kanzel, die Gebetsnische, die Kalligraphien, den grossen Teppich, etc. Er berichtete auch von seiner Rolle als Vorbeter und Prediger und von der Einzigartigkeit des Hauses der Religionen mit abrahamitischen und anderen Religionsgemeinschaften.

Eine prägende Exkursion

Die drei lehr- und abwechslungsreichen Stunden vergingen wie im Flug. Dieses Fazit zieht auch Schüler Beni: «Ich fühlte mich im Haus der Religionen sehr willkommen und hatte einen spannenden und informativen Nachmittag.» Lisa fügt an: «Ich fand es beeindruckend, dass die verschiedenen Religionen im Haus der Religionen untereinander so gut harmonieren!»

Stephan Kaiser, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn